

der geschichtlichen Kirche dürfen nicht als Verkörperung Christi dargestellt werden. Aber hinter all dem, was uns den Blick auf Christus stellt, muß doch seine Wirklichkeit gesehen und erfahren werden. Sehr schön wird das Wesen der Kirche herausgestellt als „Hüterin des Endes“ und „als Leben aus der Fülle der Zeit“. Daß das nur im Miterleben erfahren werden kann, zeigt Hermann Wieh in seinem (4.) Beitrag: „Gelebter Glaube – Anforderungen an die Gemeindepastoral heute.“ Christlicher Glaube und christliche Lebenspraxis vollzieht sich nicht isoliert und ohne Bezug auf die gesellschaftliche Wirklichkeit. Es gälte nun, in der Gemeinde eine Heimat zu finden. Daß hier das große Problem heutiger Kirchlichkeit liegt, wissen alle. Was der Vf. nun aufzeigt, sind geradezu Idealvorstellungen, äußerst erstrebenswert, aber nur selten gegeben: Daß man sich in einem Gottesdienst heimisch fühlen kann; daß sich christliche Gemeinde in einem bruderschaftlichen Wirken auskristallisiert: das müßte alles überzeugend in den Gemeinden dargestellt werden. Sehr treffend schreibt der Autor: „Es fehlt nicht an gutem Willen, sondern an der Kraft zur durchhaltenden Hoffnung und zur treuen Liebe. Glaube aber läßt sich nicht durch schöne Worte herbeireden.“ Die umfangreiche Besprechung eines an sich schmalen Bändchens soll die Gewichtigkeit der darin gebrachten Gedanken unterstreichen.

Linz

Sylvester Birngruber

KOPP JOHANNA, *Evangelium für uns*. Wie die Evangelien entstanden. Was sie sind. Wen sie verkünden. Arbeitsbuch für die Sekundarstufe I (64 S. illustriert); Schülerarbeitsheft. (32 S. mit Zeichnungen), Herder, Freiburg 1980. Kart. lam. DM 6.80 bzw. 3.90.

Was bei diesem Arbeitsbuch und dem dazugehörigen Schülerarbeitsheft besticht, ist einmal der präzise durchdachte, klare und übersichtliche Aufbau der Unterrichtsreihe: von einfachen Grundinsichten ausgehend, wird Schritt für Schritt und somit gedanklich gut nachvollziehbar das komplexe Geschehen der Evangelienverwendung vor Augen geführt. Zum anderen geschieht diese Einführung in anregender und methodisch vielseitiger Aufbereitung, wobei vielfältiges Bildmaterial den Verstehens- und Erschließungsvorgang bedeutend erleichtert. Freilich steht im Rahmen der österreichischen Schulbuchaktion dieser Behelf nicht zur Verfügung. Der Religionslehrer könnte aber aus dem Arbeitsbuch recht nützliche Anregungen für die Behandlung des oben genannten Unterrichtsthemas entnehmen.

Linz

Franz Huemer

FENERBERG RUPERT, *Firmalbum*. (32 S. mit Abb.) Herder, Freiburg 1980. Geh. DM 4.80.

Der bekannte, bereits in 5. Auflage erschienene Behelf des Vf., „Auf die Firmung vorbereiten“, erhält nunmehr die wünschenswerte Ergänzung durch dieses für die Firmlinge gedachte Firmal-

bum. Dadurch wird nicht nur die Tätigkeit der Firmhelfer erleichtert, auch die Firmlinge selbst – und darauf kommt es ja wohl vor allem an – können nunmehr die Firmeneinführung noch verstehender und selbsttätiger mitvollziehen.

Die einzelnen Themenbereiche sind gut an die Verlaufsplanung des Firmbuches angepaßt. Die heraustrennbaren Blätter des Firmalbums können auch einzeln zu den betreffenden Firmstunden ausgegeben werden, so daß im Lauf des Firmkurses allmählich ein selbstgestalteter Sammelband entsteht.

Linz

Franz Huemer

COOPER EUGEN J., *Bußerziehung in Schule und Gemeinde*. Orientierungen und Modelle für Katechesen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. (120.) Herder, Freiburg 1980. Kart. lam. DM 18.–.

Zu den ebenso schwierigen wie indispensable Aufgaben in Religionsunterricht und Gemeindepastoral gehört bekanntlich die Bußerziehung. Man ist daher dankbar, wenn einschlägige Hilfen angeboten werden, die theologisch fundiert und praktisch anwendbar sind. Das schmale aber gehaltvolle Werkbuch darf zu diesen begrüßenswerten Veröffentlichungen gerechnet werden.

Von der Erneuerung im Bußverständnis ausgehend, formuliert der Vf. zunächst die Zielsetzungen der Bußerziehung im Vor- und Grundschulalter. Darauf aufbauend behandelt er die auch noch heute kontroversen Fragen hinsichtlich der Hinführung zur Erstbeichte. In einem eigenen Kapitel behandelt er einige der sonst häufig vernachlässigten Probleme der Bußerziehung im Jugend- und Erwachsenenalter. Sodann geht er noch auf die Elternkatechese ein und entwirft dabei ein recht ausführliches Modell für einen Elternabend, der für Eltern von Erstbeichtkindern gedacht ist. Abgerundet werden diese Darlegungen mit einem Abschnitt über Versöhnung als Wege der Buße.

Was im Vergleich zu ähnlichen Behelfen positiv auffällt ist u. a. dies: die organisch ineinandergreifende Abfolge der Bußerziehungsaufgaben in den verschiedenen Altersstufen; die zumeist recht gut gelungene Verbindung von anthropologischen Gegebenheiten und Erfordernissen mit der theologischen Dimension; sowie die Behandlung einzelner wichtiger Fragen im Rahmen der Bußerziehung, wie z. B.: Was hat kindliches Fehlverhalten mit Gott zu tun? und: Wie kann und soll man mit Schuld umgehen?

Wenn auch anderweitige Probleme der Bußerziehung in diesem Behelf nur angedeutet werden – das darin Behandelte ist zweifellos lesens- und beherzigenswert.

Linz

Franz Huemer

BIEMER GÜNTER / KERN INGOMAR, *Unterwegs zu Dir*. Religionsfibel. (68 S., Fotos mehrfarb. Abb.) Herder, Freiburg 1981. Ppb. DM 9.80.

Es handelt sich um die Neubearbeitung des Religionsbuches für die 1. Klasse, die durch die Einführung des Zielfelderplanes notwendig gewor-

den war. Das Buch ist von der Deutschen Bishopskonferenz für Grund- und Sonderschulen zugelassen.

Ausgehend von der Erfahrung des Geliebt- und Beschenktseins von Vater, Mutter und anderen Menschen, wird den Kindern von Gott und Jesus erzählt, der für uns sorgt und uns alle in sein Reich ruft. Das Buch ist so gestaltet, daß das Kind spüren kann: Jesus meint auch mich, ich kann seine Liebe in vielen Ereignissen des Alltags erfahren, und manchmal möchte er auch durch mich andere lieben. Diese Wirklichkeit wird auch durch die graphische Gestaltung unterstrichen: Fotos aus dem täglichen Leben sind in die gemalte Jesusgeschichte eingebettet; die Gestaltung wird die Kinder sicherlich ansprechen. Zu beachten ist, daß von Anfang an die Schreibschrift verwendet wird, ab dem Thema „Ostern“ die Druckschrift.

FISCHER F. / SCHWEIGGERT A., *Schülerarbeitsheft zum Religionsbuch 4: Ich bin da.* (48.) Auer, Donauwörth 1981. DM 4.80.

Das Heft ist eine gute Arbeitshilfe zum oben genannten Religionsbuch der 4. Schulstufe. Es kann helfen, das erworbene Wissen zu vertiefen und zu festigen, es gibt Anregungen, sich in das biblische Geschehen von damals hineinzuversetzen, und viele Hilfen, die Aktualität der damaligen Ereignisse für unsere Zeit herauszuarbeiten. Die verschiedensten Arbeitsformen werden verwendet: Lückentexte, Rätsel, Such- und Zuordnungsaufgaben, Mal-, Zeichen- und Beobachtungsaufgaben, sprachliche Formulierungen von Sinnzusammenhängen und Zusammenfassungen. Die Bilder und Skizzen sind altersgemäß entsprechend, die Beispiele lebensnah.

FROSSARD ANDRÉ, *Ich glaube an Gott.* Mein Lobpreis des Credo. (141.) Herder, Freiburg 1981. Kart. lam. DM 18.80.

Frossard meditiert die einzelnen Sätze des Glaubensbekenntnisses, die mit kleinen Abweichungen aus dem „Großen Glaubensbekenntnis“ stammen. In dichterisch-hymnischen Worten legt der Autor ein persönliches Bekenntnis dessen ab, was ihm durch ein gläubiges Leben an innerer Erkenntnis geschenkt wurde. So kann dieses Zeugnis Mut machen, den Weg des Glaubens zu wagen. Der Übersetzer aus dem Französischen Ladislaus Boros nennt in seinem Nachwort dieses Büchlein eine „Art modernes Gebetbuch“.

ROSENBERG ALFONS (Hg.), *Verborgene Worte Jesu.* Christusmeditationen aus der frühen Kirche. (95.) (Herderbücherei 857) Freiburg 1981, Ppb. DM 5.90.

Das Büchlein enthält, thematisch geordnet, eine Sammlung von Worten Jesu, die bei Kirchenvätern, in frühen christlichen Schriften und apokryphen Evangelien verstreut sind. Wenn sie die frühe Kirche auch nicht in die Richtschnur des Glaubens aufgenommen hat, so ist doch auch –

wie Alfons Rosenberg in seiner Einleitung zu dieser Textsammlung schreibt – in diesen vergessenen Worten Jesu ein Zeugnis enthalten, „auf welche Weise sich sein Geist im Geiste der damaligen Völkerwelt spiegelte“ (22), sind diese Worte doch „aus dem gleichen Gold“ wie die „von der Kirche legitimierten“ (19). Die Textsammlung umfaßt auch zwei Hymnen aus den apokryphen Johannes- und Thomasakten: Der Abendmahlhymnus aus den Johannesakten ist ein kultisches Tanzlied aus dem ersten christlichen Jahrhundert, das Jesus in den Mund gelegt wird. Im Seelenhymnus aus den Thomasakten wird die Seele mit einer Perle verglichen, die in den Sumpf gefallen, in die Gewalt des Drachen geraten, von Christus gerettet wird. Weiters enthält die Sammlung einen Abschnitt aus dem Nikodemusevangelium: „Christus in der Unterwelt.“

Jesus-Jüngern wird dieses Büchlein teuer sein, denn: Wenn einem jemand lieb ist, schätzt man jedes seiner Worte, und ist man auch fähig, in den durch den Zeitgeist überformten Worten, seine Stimme zu hören.

Linz

Miriam Griesmayr

SPIRITUALITÄT

RAHNER KARL, *Wer ist dein Bruder?* (80.) Herder, Freiburg 1981. Kart. DM 8.80.

Aus einem Vortrag im Jahr 1980 vor der katholischen Hochschulgemeinde und den katholischen Akademikern in Graz zum Thema „Brüderlichkeit“, dem Leitmotiv des Katholikentages der Diözese Graz-Seckau. Betont die Aktualität des Begriffes Brüderlichkeit, der als aktuelle Übung der Nächstenliebe verstanden wird. Betonung, daß Gottes- und Menschenliebe nicht Gebot neben anderem, sondern die umfassende Forderung an jeden Hörer des Gotteswortes ist. Gesinnung und Tat müssen Einheit sein. Unsere heutige Situation wird in einer Reihe von Beispielen als neue Einforderung der Nächstenliebe in der Form der Brüderlichkeit in einer Welt der Interkommunikation dargestellt. Als Konsequenzen werden die Gefährlichkeit, Offenheit, christliche Sendung, gesellschaftliche Dimension der Brüderlichkeit dargelegt. Sie muß sich gerade in der Gemeinde als bekennende Brüderlichkeit ereignen.

Ein sehr beherzigenswerter Text. Mir fehlt die Reflexion über die Freude, lieben zu sollen, dürfen und können (zu S. 41 f).

Salzburg

Wolfgang Beilner

BAADEN HANS JÜRGEN, *Das einfache Leben aus dem Geist des Christentums.* Wir sind Partner der Schöpfung. (170.) (Herderbücherei 898) Freiburg 1981. Kart. lam. DM 7.90.

Die Idee eines alternativen Lebens übt derzeit auf viele Menschen eine starke Faszination aus. Viele scheinen sich an den Annehmlichkeiten der Zivilisation überessen zu haben; sie haben Angst, daß ihr Leben durch die verschiedensten Errungenschaften entstellt oder verdeckt wird; sie be-